

Unsere Angebote für Kinder:

Neben den regelmäßig stattfindenden Ferienworkshops und Museumsnachmittagen bieten wir außerdem:

- Jeden 3. Sonntag im Monat um 14.30 Uhr eine Kinderführung durch das Museum
- Familienkonzerte im Kammermusiksaal
- Musikalische Veranstaltungen für Grundschulklassen im Kammermusiksaal

Zur Vor- oder Nachbereitung eines Museumsbesuchs mit Kindern bietet unser Verlag:

Geschichten aus dem Beethoven-Haus

Ein Buch für Kinder im Vor- und Grundschulalter

Das Büchlein entstand in Zusammenhang mit dem Malwettbewerb und enthält Bilder von Preisträgern und Teilnehmern.

Besuch bei Beethoven

Ein Buch für Kinder, Eltern, Lehrer und andere Beethoven-Freunde

Dieses Buch entstand parallel zu dem ersten Ferien-Workshop für Kinder im Beethoven-Haus im Oktober 1999. Die Ergebnisse des Workshops sind in unterschiedlicher Weise in das Buch eingeflossen. Die Rätsel, Puzzles, Spiele und Lieder sind von den Teilnehmern des Workshops ausprobiert, das Kreuzworträtsel gemeinsam mit ihnen erarbeitet worden. Arbeiten der Workshop-Teilnehmer – Scherenschnitte, Beethoven-Porträts und Briefe an Beethoven – illustrieren das Buch.

Ein Besuch im Beethoven-Haus

Pädagogisches Material rund um den Besuch des Beethoven-Hauses

Anregungen zur fächerübergreifenden Arbeit für das 5.-10. Schuljahr
Lehrermaterial mit drei Schülerheften

Unser Angebot ist auch im Internet abrufbar, unter:
www.beethoven-haus-bonn.de, „Eltern und Lehrer“



Dokumentation

Kinderaktionen im Beethoven-Haus

Kinder sind uns im Beethoven-Haus besonders herzlich willkommen! Sie zeigen, daß es in einem Museum auch fröhlich und lebendig zugehen kann – und wir zeigen ihnen, daß sich hinter den vielen „leblosen“ Ausstellungsstücken Geschichten aus einer vergangenen Zeit verbergen, in die man sich versetzen lassen kann, zum Beispiel indem man sich solche Geschichten „ausmalt“ oder indem man Dinge aus eben dieser Zeit selber macht und damit den Ausstellungsstücken Leben einhaucht.

Hunderte von Kindern haben im Laufe der letzten Jahre so bei uns in Beethovens Leben und in seine Musik eintauchen können. Sie haben einige seiner Werke besser kennengelernt, etwas über seine Kindheit und seine Jugendfreunde in Bonn erfahren, sie haben sich in das Leben am Hof versetzen lassen, sie haben verschiedene Techniken von damals ausprobiert, sie waren selbst künstlerisch kreativ und und und.

Einige Ergebnisse der Erfahrungen und Aktionen im Museum werden in der Ausstellung „Hallo Ludwig!“ gezeigt. Es ist also eine besondere Ausstellung, denn sie wurde eigentlich von Kindern vorbereitet – aber nicht nur für Kinder, sondern für alle, die Beethoven und seine Zeit einmal aus einer entdeckungsfreudigen, fantasievollen und farbenfrohen Sicht betrachten wollen.

Konzeption der Ausstellung: Dr. Silke Bettermann
Dokumentation: Dr. Martella Gutiérrez-Denhoff

Die Ausstellung zeigt

„Mein Beethoven-Bild“

Beethoven-Portraits in Aquarell- und Ausspartchnik

Eine Gesichtsmaske entsteht

Abformen und Ausgießen einer Lebendmaske in Gips

Collagen aus dem Beethoven-Haus

„Mein Beethoven-Autograph“

Beethoven-Handschriften, neu geschaffen

„Vorhang auf!“

Eine Opernbühne im Kleinformat

Farben, Formen, Klänge

Bilder zu Beethovens Musik

„Lieber Ludwig ...“

Briefe an Ludwig van Beethoven

Vom Wasserzeichen zum Tintenklecks

Papier-Herstellung und Restaurierung

Noten als Kunstwerke

Dekorative Notenblätter

„Wie entsteht der Klang?“

Selbstgebaute Saiteninstrumente

Geschichten aus dem Beethoven-Haus

Die Gewinner des Malwettbewerbs 2004

Besuch in Beethovens Bonn

Stadtpläne aus dem 18. Jahrhundert

„Beethoven lebt!“

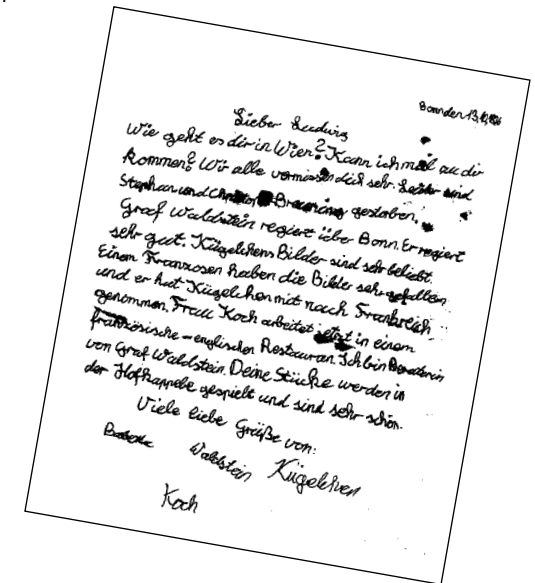
Neue Beethoven-Karikaturen

Einladung zum Fest

Konzertankündigungen, Billetts und Visitenkarten

Beethoven einmal anders

Phantasievoll bemalte Beethoven-Masken



Dokumentation der bisherigen Kinderaktionen

Einladungen zu unseren Ferienworkshops:

„Mach dir dein Beethovenbild“

Bestimmt hast Du ein Bild, das heißt eine Vorstellung von dem Komponisten Beethoven – oder nicht? Es gibt zahlreiche Darstellungen und viele Geschichten über Beethoven. Wieviel weiß man wirklich über einen der größten Komponisten? In seinem Geburtshaus sind viele Gegenstände aufbewahrt, die dir von seinem Leben erzählen. Zusammen werden wir außerdem Musik von Beethoven hören und singen – und auf sie tanzen. Wir wandeln in Bonn auf seinen Spuren und versuchen, ein großes Rätsel seines Lebens zu lösen. Und natürlich wirst du „dein Beethovenbild“ malen.
(4.-8. Oktober 1999)

„Ein Beethoven-Haus-Buch entsteht“

Was Kinder an den Ausstellungsstücken des Beethoven-Hauses und an Beethovens Lebensstationen interessiert, wird in diesem Buch in kurzen Kapiteln erzählt. Mit diesen Geschichten wirst du durch das Museum geführt. Da in einem Museumsbuch für Kinder aber auch Spiel und Spannung nicht fehlen dürfen, wird es einige Beethoven-Spiele und Rätsel geben, die wir gemeinsam spielen und lösen wollen. Wir wählen zusammen die Abbildungen für das Buch aus und gestalten am Computer einige Buchseiten selbst.
(11.-15. Oktober 1999)

Der kleine Beethoven

Eine Kindheit im 18. Jahrhundert

Wie lebten die Kinder zu der Zeit, als Beethoven ein kleiner Junge war? Wie sahen die Wohnungen und Möbel der Familien aus? Welche Kleider trugen die Menschen, und wie feierten sie ihre Feste? In den Aufzeichnungen des Bonner Bäckermeisters Fischer, in dessen Haus die Familie van Beethoven lange Zeit wohnte, werden Alltag und Sprache des 18. Jahrhunderts wieder lebendig. Sie bilden die Grundlage für den Workshop, bei dem die Kinder in Beethovens Geburtshaus das Leben im kurfürstlichen Bonn kennenlernen. Wir werden in Kleider schlüpfen, wie man sie damals trug, werden das Modell einer Wohnung basteln und einrichten, wie sie Beethovens Familie bewohnte, und werden tanzen, wie man es damals tat. Dazu wird Musik aus Beethovens Jugend zu hören sein, und es gibt natürlich auch vieles über Beethoven als Kind zu erfahren.
(3.- 7. Juli 2000)

Vom Wasserzeichen zum Tintenklecks

Der lange Weg zum beschriebenen (Noten-)Papier

Daß die Papiere, auf denen Beethoven geschrieben hat, anders aussahen als unsere heutigen, ist an den Ausstellungsstücken des Museums leicht zu erkennen. Aber woher kamen diese Papiere, wie wurden sie hergestellt? Was sind Wasserzeichen und warum können sie den Forscher auf die richtige Fährte bringen? Wir werden in den Museumsräumen verschiedene Arten von Schriftstücken aufspüren. Einige führen uns zu Musik Beethovens. Andere lassen die Schreib-Eigenarten Beethovens erkennen. Wir werden selbst Wasserzeichen biegen, auf Schöpfrahmen anbringen und unsere eigenen Papiere schöpfen. Wir erleben mit, wie ein Komponist zu Werke geht und werden eigene Blätter mit Tinte (und Klecksen), mit Feder, Rotstift und anderem künstlerisch-musikalisch gestalten.
(7.- 11. August 2000)

Besuch bei Beethoven

Wo und wie Beethoven in Bonn lebte, wie er arbeitete, aber auch wie lustig er sein konnte, dies und mehr werdet Ihr im Beethoven-Haus erfahren. Ihr sollt aber auch selbst ausprobieren, wie man damals mit Feder und Tusche schrieb, wie Scherenschnitte entstanden und wie man am kurfürstlichen Hof tanzte. Natürlich werden wir gemeinsam Musik von Beethoven hören und selbst singen. Und mit einigen selbstgemachten Dekorationen werdet Ihr am Ende des Workshops ein kleines „Beethovenstück“ aufführen.
(9.- 12. April 2001)

Hör' mal!

Beethovens und andere Klänge

(gemeinsam mit dem Deutschen Museum Bonn)

Ihr wißt, daß Beethoven im Laufe seines Lebens taub wurde. Was für Klänge hat er wohl in seinem Ohr, in seinem Kopf gehört? Und wie hat er sich mit seinen Mitmenschen verständigt? Ihr werdet ein wenig nachvollziehen können, wie es Beethoven erging und was es bedeutet, taub zu sein. Aber Klänge kann man nicht nur hören – und natürlich selber machen –, sondern auch sehen, fühlen, verändern etc.
(13.- 17. August 2001)



Besuch bei Beethoven

Mit Perücke, Frack und Schnallenschuhen bekleidet, eilte Ludwig in seiner Jugend zu den Hofkonzerten im Bonner Schloß. Aber wie sahen die Straßen damals aus, durch die er eilte und welches Instrument hatte er dabei unter den Arm geklemmt?

Und warum sah man ihn später in Wien nur noch mit wildem Haar und ernstem Gesichtsausdruck?

Bei Erkundungstouren durch das Museum werden wir diesen und anderen Fragen nachgehen. Wir werden Beethovens Musik lauschen, aber auch selbst dazu singen, tanzen, malen und basteln. An vier Workshop-Vormittagen laden wir dich ein, Gast bei Beethoven zu sein!

(2.- 5. April 2002)

Play Opera – Fidelio

(gemeinsam mit dem Herbert-von-Karajan Centrum Wien)

In der Opernwerkstatt Play Opera, die von der Regisseurin und Musikerin Klaudia Kadlec entwickelt wurde und von ihr geleitet wird, lernst du an fünf Vormittagen das unendliche Reich der Oper kennen, diesmal natürlich mit Beethovens einziger Oper „Fidelio“. Im Mittelpunkt der Vormittage stehen die aufregenden Erlebnisse Leonores, die sich als Mann verkleidet ins Gefängnis schleicht, und unter dem Decknamen Fidelio ihren Gatten befreit.

Es werden weder Texte auswendig gelernt noch Dialoge einstudiert, sondern Geschichten erzählt, Bilder betrachtet, Kostüme verteilt, Rollen zugewiesen und vor allem wunderbare Musik gehört. Szene für Szene entwickelt sich so die Geschichte wie von selbst weiter.

(29. Juli - 2. August 2002)

Pfeifen, Hämmer und Saiten

Beethovens Musikinstrumente

Vielleicht lernst du ja ein Musikinstrument, oder du kennst Kinder, die eines lernen. Weißt du, wieviele Musikinstrumente Beethoven schon in jungen Jahren spielen konnte? Spuren davon gibt es an vielen Stellen im Museum. Du wirst sie entdecken. Vor allem aber wirst du diese Instrumente ganz gründlich von innen kennen lernen. Und danach weißt du vielleicht sogar mehr, als der junge Beethoven über diese Instrumente wußte. Und du wirst einige Profis treffen, die mit den Instrumenten zu tun haben: als Spieler und als

Nein, alles wollen wir nun doch nicht verraten.

(1.- 3. November 2002)

Allerlei über Beethoven

An den vier Vormittagen des Osterferien-Workshops läßt sich wieder Spannendes und Erstaunliches über Beethovens Leben, seine Musik und seine Zeit entdecken: In welcher Bonner Kirche wurde Beethoven getauft, was hat Beethovens Spazierstock mit seiner 6. Symphonie zu tun? Ob ein „Ritterballett“ sich wohl dazu eignet, darauf zu tanzen, und ob man Beethovens Musik auch malen kann?

Dazu besuchen wir natürlich das Museum, machen einen kleinen Stadtrundgang, basteln, malen, verkleiden uns, singen und, und, und...

(22.- 25. April 2003)

Säure, Blei und Tintenfraß

Schriftgeheimnisse um Beethoven

(gemeinsam mit dem Deutschen Museum Bonn)

Hat Beethoven seine Noten und Briefe eigentlich mit schwarzer oder mit brauner Tinte geschrieben? Warum müssen seine Handschriften vor zu viel Licht geschützt werden?

Wer frisst die Löcher in alte Notenblätter? Und was kann man dagegen machen?

Wir werden dich in einige (chemische) Geheimnisse der Schreibstoffe aus Beethovens Zeit einweihen. Du wirst dir Tinte nach einem besonderen Rezept mischen und einiges Spannendes in unserer Hexenküche erleben.

(8. - 12. September 2003)



„Viel Glück und viel Segen...“

Neujahrs- und andere Wünsche wie zu Beethovens Zeit

Weihnachten naht und du hast noch so viel zu tun! Vielleicht schaffst du es gar nicht mehr, allen Freunden und Verwandten schöne Weihnachtsgrüße zu schicken. Aber die freuen sich sicher auch, wenn sie stattdessen selbstgemachte Neujahrsgrüße von dir bekommen. Solche haben sich nämlich auch Beethoven und seine Freunde zugeschickt. Außerdem haben sie sich kurze Gedichte oder Sprüche auf einzelnen Blättern geschenkt oder in eine Art Poesiealbum geschrieben, die sie mit Zeichnungen, Scherenschnitten oder Anderem schön verziert haben.

An den beiden Vormittagen wollen wir mit dir auf den Spuren von Beethovens Bonner Freunden wandeln und Neujahrsgrüße und hübsche Albenblätter anfertigen.

Wenn du also gerne malst, schneidest, bastelst, schreibst und auch singst, solltest du dich so schnell wie möglich anmelden.

(3. - 4. Januar 2004)

Besuch in Beethovens Haus

Der diesjährige Osterferien-Workshop im Beethoven-Haus bietet wieder spannende Einblicke in das Museum, in Beethovens Leben, seine Musik und die Zeit, in der er lebte. Unter anderem lernen wir das Museum kennen, entdecken die Stadt Bonn wie Beethoven sie kannte, verbringen einen Tag beim Kurfürsten, erfahren etwas über Beethovens Musik und lernen zu schreiben wie zur Beethoven-Zeit. Dazu erkunden wir das Museum, machen einen kleinen Stadtrundgang, basteln, malen, verkleiden uns, singen, hören Musik und, und, und ...
(13.- 16. April 2004)

Aber vielleicht war er doch ganz anders ...

Stimmt Dein Beethoven-Bild eigentlich ?

Beethoven war taub, hatte unordentliche Haare und guckte immer grimmig – ist das wirklich wahr ? Eigentlich war er ja auch mal jung, und seine Freunde berichten, daß er viel freundlicher war, als man immer meint. Wie war er also wirklich? Und warum glauben wir, daß er immer schlecht gelaunt und schwierig war? Das sind die Fragen, die wir uns in diesem Ferienworkshop stellen wollen. Um Antworten zu finden, werden wir uns die Bilder ansehen, die Beethoven zeigen. Dazu werden wir lesen, was seine Freunde und Zeitgenossen über ihn geschrieben haben und wir werden Beethovens Musik anhören und versuchen, durch sie etwas über den Komponisten zu erfahren. Natürlich wollen wir auch eigene Beethoven-Bilder malen, singen und das Museum in Beethovens Geburtshaus kennenlernen. Am Ende wirst Du viel Neues über Beethoven wissen und kannst ihn als Mensch und Musiker bestimmt ein bißchen besser verstehen. Aber vielleicht war er ja doch ganz anders ...
(26.-30. Juli 2004)

Hier spielt die Musik!

Eine kleine Orchester-Werkstatt zu Beethovens Sinfonien

Du weißt sicher, dass Beethoven einige Sinfonien geschrieben hat, lange Musikstücke für großes Orchester. Und sicher kennst Du die eine oder andere Musik aus diesen Sinfonien: ta ta ta taaa zum Beispiel, oder die Europa-Hymne. Aber es gibt noch viele andere schöne und nicht so bekannte Stellen in diesen Sinfonien. Vielleicht bist Du neugierig darauf, und vielleicht würdest Du so etwas Tolles auch gerne einmal selbst spielen? Aber Du denkst, das kannst Du nicht, denn die Sinfonien sind sehr lang und sehr schwer und man braucht dafür sehr viele Musiker. Aber vielleicht geht es ja doch – wenigstens ein wenig?... Lass Dich überraschen! Und natürlich werden wir das Museum durchstöbern: nach Sinfonien-Spuren, nach Instrumenten und manchem mehr.

Wenn alles klappt, bekommen wir am Ende sogar ein kleines gemeinsames Beethoven-Sinfonien-Konzert hin.
Mitbringen solltest Du vor allem Lust am gemeinsamen Musizieren – und natürlich Dein Instrument, egal welches es ist.
(26. – 29. Oktober 2004)

Museumsnachmittage:

Engel, Rosen, Musikanten...

Was Titelblätter erzählen

Beethovens Musik wird von vielen Musikern auf der Welt gespielt, damals wie heute natürlich aus Notenheften. Aber wie sahen diese Notenhefte zu Beethovens Zeit aus? Im Beethoven-Haus kann man sich im Moment einige alte, wertvolle und besonders schöne Notenausgaben mit ganz tollen Einbänden und liebevoll gestalteten Titelblättern von Beethovens Kompositionen anschauen. Und es ist gar nicht so schwer, nach alten Vorlagen ähnlich schöne Einbände und Titelblätter selbst zu gestalten, zum Beispiel für deine Lieblingshefte und für manch andere schöne Dinge.

(Zur Sonderausstellung „Beethovens Musik erscheint – Dekorative Notendrucke aus dem 18. und 19. Jahrhundert“, 27. Februar – 5. September 2004)



Mit Beethoven nach Prag

Der Museumsnachmittag im Beethoven-Haus führt diesmal in die Stadt Prag zur Beethovenzeit. Du erfährst etwas über Beethovens Aufenthalte dort, begegnest böhmischen Musikern und Komponisten und entdeckst die schönen Gebäude, in denen ihre Konzerte stattfanden. Die Ankündigungen und Eintrittskarten für diese Konzerte waren kleine Kunstwerke und einige Konzertbesucher hatten vornehme Visitenkarten mit musikalischen Motiven. Nach diesen historischen Vorlagen fertigen wir gemeinsam tolle Visiten- und Einladungskarten an, zum Beispiel für die nächste Geburtstagsfeier. Und Musik gibt es natürlich auch...

(Zur Sonderausstellung „Prag. Eine Musikmetropole der Beethovenzeit“, 9. September – 28. November 2004)

Beethoven im Baum

Von Bildern, Geschichten und Musik

Bilder des Malers Moritz von Schwind kennen Kinder als Illustrationen von vielen Märchen. Im Beethoven-Haus ist nun eine Auswahl seiner Werke zu sehen, die von Schwinds Liebe zur Musik und seiner Verehrung Beethovens berichten. Beim Museumsnachmittag lernen Kinder einige dieser Bilder kennen, entdecken die Geschichten und die Musik, die darin verborgen sind. Dabei werden eigene kleine Kunstwerke entstehen, außerdem gibt es natürlich Musik und kleine Sänger kommen auch zum Zuge.

(Zur Sonderausstellung „Moritz von Schwind und Ludwig van Beethoven - Ein Maler der Romantik und seine Begeisterung für die Musik“, 17. Dezember 2004 - 11. März 2005)



Aus der Lachnerrolle von Moritz von Schwind (Weigmann, 1906)

Was wir alles zusammen gemacht haben:

Wir haben uns in Beethovens Zeit versetzt,

indem wir Beethovens Bonn auf alten Plänen und beim Spaziergang erkundet haben,
indem wir (Puppen-)Stuben gebastelt haben, wie man sie damals bewohnte,
indem wir Masken und Fächer für einen Ball angefertigt haben,
indem wir Stammbuchblätter und Neujahrskarten verfaßt haben,
wie man sie sich damals schrieb

und in seine Situation,

indem wir versucht haben nachzuvollziehen, wie er seine Taubheit empfunden hat,
indem wir uns eine Gipsmaske haben abnehmen lassen.

Wir haben etwas über die Instrumente aus Beethovens Zeit erfahren:

eine Orgelbauwerkstatt besucht,
Beethovens Klaviere und Streichinstrumente näher kennengelernt
und selbst ein einfaches Saiteninstrument gebaut.

Wir haben Dinge aus Beethovens (musikalischem) Alltag nachgemacht:

Konzertankündigungen wie zu seiner Zeit,
schöne (Noten-)Titelblätter,
Visiten- und Eintrittskarten,
wir haben Notenheftchen genäht und
Opern-Figurinen für ein kleines Theater ausgeschnitten

Wir haben Techniken von damals gelernt und angewandt:

Scherenschnitte geschnitten,
Wasserzeichen gebogen und auf Schöpfsieben angebracht,
Papier geschöpft,
Tinte nach alten Rezepten hergestellt,
mit Tusche und Feder in Fraktur geschrieben
und Briefe gefalten und gesiegelt.

Wir waren selbst künstlerisch tätig:

haben Beethoven-Porträts geschaffen,
Beethoven-Zeichnungen/Karikaturen angefertigt,
uns Bilder zu Beethovens Musik vorgestellt und gemalt,
ein Noten-Autograph geschrieben
und Notenkunstblätter geschaffen.

... und wir haben immer wieder verschiedene thematische Fährten durch das Museum verfolgt.

Die Musik spielte bei uns immer eine wichtige Rolle

Wir haben Beethovens Musik etwas genauer gehört:

die Variationen über eine Marsch von Dressler für Klavier WoO 63,
das beliebte Klavierstück „Für Elise“ (das wohl gar nicht für eine Elise war) WoO 59,
das Rondo a capriccio „Die Wut über den verlorenen Groschen“ op. 129,
die Variationen für Klavier zu 4 Händen über „Ich denke dein“ WoO 74,
die „Mondscheinsonate“ op. 27 Nr. 2,
die Pastoral-Symphonie op. 68
und auch moderne Beethoven-Bearbeitungen aus Rock und Pop.

Wir waren aber auch selber musikalisch aktiv:

haben Tänze von damals auf das Ritterballett (WoO 1)
und die Deutschen Tänze (WoO 13) getanzt,
haben die Oper „Fidelio“ nachgespielt
und haben Ausschnitte aus Beethovens Sinfonien Nr. 1, 2, 6, 7 und 9
im Orchester gespielt.

Und wir haben immer wieder gesungen:

die Lieder „Marmotte“ (op. 52 Nr. 7), „Urians Reise um die Welt“ (op. 52 Nr. 1),
ein Trinklied (WoO 109), etwas aus der Chorfantasie (op. 80),
aus den schottischen Liedern,
auch Schubert-Lieder (Heideröslein, Forelle, Wanderer, Lindenbaum),
und Beethoven-Kanons:
Bester Herr Graf, sie sind ein Schaf (WoO 183)
Ars longa, vita brevis (WoO 192)
Hol Euch der Teufel (WoO 173)
Wir irren allesamt (WoO 198)
Esel aller Esel (ohne WoO)



* Der zweite Sänger setzt hier ein, allerdings mit c beginnend ein. Er singt den ganzen Kanon also einen Ton höher.

Das ging natürlich nicht ohne ...

... die Anleitung, Begleitung und Hilfe der vielen Mitarbeiter aus dem Beethoven-Haus

Silke Bettermann, Sieghard Brandenburg, Gracia Breitfuß, Ursula Froebel,
Martella Gutiérrez-Denhoff, Christine Köndgen, Beate A. Kraus, Michael Ladenburger,
Emil Platen, Julia Ronge, Margit Ruge, Gitta Schatz-Strässner, Sabine Schulte,
Ulrike Voss-Boecker

der Assistenten und Praktikanten

Elisabeth Biermann, Julia Hartmann, Anna Kallenberg, Katharina Loose,
Carsten Schlott

der Gäste

Iskra Zankova (Ballettstudio der Universität Bonn), Franziska Nürnberg (geb. Münks)
(Rheinisches Landesmuseum), Alexandra Reitelmann (Deutsches Museum Bonn),
Kirsten Bohnen (Deutsches Museum Bonn), Klaudia Kadlec (Karajan Centrum Wien),
Dagmar Hiltl (Karajan Centrum Wien), Lisa Rabanus und Lorenz Heimbrecht (Sänger
Musikhochschule Köln), Silke Mandt (Buchbinderei Hennemann), Ingeborg Ullrich
(Bildende Künstlerin), Jean Ravati (Hörgeräte-Akustik), Helga Wallasch
(Gebärdensprache), Michael Denhoff (Komponist), Richard Gibas (Musiklehrer St.
Augustin), Stefan Mohr (Organist an der Stiftskirche), Markus Bendel (Orgelbau Klais),
Caliope-Trio Freiburg (auf Beethovens Streichinstrumenten), Hans Hilsenbeck
(Restaurator), Robert Fontani (Rezitation)

und Pianisten

Gabriel Denhoff, Hans-Jürgen Eimer, Martin Erdmann, Paul Rey Klecka,
Camilla Köhnken

... unsere Sponsoren

An erster Stelle ist hier Frau **Anne Liese Gielen** zu nennen, die mit der **Gielen-Leyendecker-Stiftung** die Kontinuität der Kinderprogramme im Beethoven-Haus ermöglicht und abgesichert hat.
Außerdem: Provinzial Versicherung - Geschäftsstelle Dietrich, Landschaftsverband Rheinland, Sparkasse Bonn, Hotel Königshof, Deutsche Lufthansa AG

und Partner

Deutsches Museum Bonn, Herbert von Karajan Centrum Wien

Allen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Malwettbewerb „Geschichten aus dem Beethoven-Haus“

Im Januar 2004 startete das Beethoven-Haus einen Malwettbewerb für Kinder unter dem Titel „Geschichten aus dem Beethoven-Haus“. Neun für Kinder geschriebene Geschichten aus Beethovens Leben, die von Ausstellungsstücken des Museums ausgehen, wurden den Kindern, die teilnehmen wollten, auf Anfrage zugeschickt. Zu einer oder mehreren dieser Geschichten sollten sie Bilder malen. Über die kindgerechten Geschichten sollten so möglichst viele Kinder von Beethoven, dem Museum und einigen seiner Ausstellungsstücke erfahren und Lust bekommen, das Museum zu besuchen, um die behandelten Objekte in natura zu sehen.

Die Resonanz war groß. Ungefähr 150 mal wurden die Geschichten angefordert, unter anderem von vielen Lehrerinnen für ihre Schulklassen.

Zum Abgabetermin ging eine wahre Flut von Bildern ein: 377 Blätter von Kindern zwischen 5 und 14 Jahren, darunter etliche Mappen von ganzen Schulklassen. Erfreulicherweise waren hierbei alle Schulformen vertreten: Grundschule ebenso wie Gymnasium, Realschule ebenso wie Hauptschule und sogar eine Kindertagesstätte. Fast alle Kinder waren mit viel Fantasie und Hingabe an die Arbeit gegangen und es sind viele schöne Bilder dabei entstanden.

Es fiel der Jury naturgemäß nicht leicht, aus den zahlreichen guten Arbeiten eine begrenzte Anzahl auszuwählen. Sie vergab schließlich Preise an 18 junge Künstler. Ihre Bilder sind in der Ausstellung zu sehen.

Die Geschichten sind inzwischen als Büchlein im Verlag des Beethoven-Hauses erschienen, illustriert mit Bildern von Preisträgern und Teilnehmern des Malwettbewerbs.



Max Mehl

Wir waren alle dabei:

Marijke Adelt, Jan Albus, Luca Albus, Miriam Albus, Marie Bach, Sara Bahnrani, Christine Bähr, Anika Berger, Lisa Besuch, Anna Besuch, Elisabeth Biermann, Rebecca Biermann, Sarah-Christin Bittner, Katharina Blanke, Charlotte Böcker, Josephine Boettcher, Felicitas Bölle-Schuck, Mauritz Bölle-Schuck, Sofie-Claire Borggreffe, Hildegard Brauer, Hanna Brauer, Leo Brauer, Jakob Brauer, Laura Braun, Mascha Brieden, Hauke Buchmann, Maike Buchmann, Maxi Buecker, Alexandra Busch, Nicoletta Cleto, Julia Darwig, Julia De Buhr, Sophia De Buhr, Gabriel Denhoff, Clara Denhoff, Max Dillschnitter, Felix Dillschnitter, Sophie-Luise Dockter, Sarah Doran, Amir Eibech, Ilias Eibech, Hannah Engels, Luisa Euchler, Laura Euchler, Leonard Fauch, Dominik Ferber, Jacqueline Ferber, Janna Ferjani, Annika Fliege, Judith Flüsck, Katharina Foerster, Antonia Foerster, Clemens Fontani, Antonio Garcia-Morales, Annika Gierenz, Victoria Graham, Stefanie Grimmel, Moritz Gröner, Frederik Grönewald, Simon Grossmann, Franziska Grote, Anja Guthunz, Friederike Haberland, Astrella Hamacher, Franziska Harst, Christine Hasenberg, Adrian Helbig, Malin Hermeling, Anna Heuzeroth, Stephan Hildebrand, Cedric Hönig, Benedict Hönig, Katharina Hürter, Nora Immink, Lea Jendreizik, Aaron Jeshor, Max John von Freyend, Linda Julkunen, Imke Junker, Alexander Jütten, Jan Kadlubicki, Asya Elisabeth Kaluç, Elisabeth Kampmann, Diana Kansy, Antonia Kempkens, Paulina Kempkens, Lisa Kernchen, Siemyong Kim, Anna-Lena Kleesattel, Charlotte Kleesattel, Helen Koch, Sarah Köhn, Hannah Köhn, Niklas Köhn, Jannis Koltermann, Vinzent Kolvalkovic, Anna Konschin, Lea Köstler, Karl Köstler, Marius Korte, Isabelle Krentz, Fabienne Krentz, Annika Krieg, Sinan Ksoll, Selim Ksoll, Victor Emanuel Kuhl, Henriette Kuhn, Irina Laisiepen, Franziska Lange, Miriam Laux, Hannah Laux, Julia Lechler, Felix Lechler, Delia Lechler, Sinja Leisen, Johanna Leufgens, Lukas Leufgens, Hedwig Lipp, Norbert Lipp, Vivian Litterscheid, Felix Lohmann, Katharina Loose, Barbara Loose, Ingo Löser, Anna-Lena Lotter, Anjelina Lückoff, Leonie Mainx, Josef Malek, Lauren Meinhart, Christina Meiser, Christabel Mennicken, Petra Menzel, Jan Paul Menzel, Verena Milchert, Marie-Anne Monnier, Michael Monreal, Till Myska, Paul Myska, Lara Nasser, Karin Nowak, Lea Overhage, Kristin Pausewang, Madeleine Petersen-Weiner, Christian Picard, Lisa Pink, Josephine Pleuser, Moritz Preisler, Daniela Raida, Niels Reinecke, Moya Reinecke, Urs Riedlinger, Alicia Rösler, Elena Roth, Johanna Roth, Dorothea Rott, Samantha Rückheim, Sonja Salm, Maren Schäfer, Lisa Schäfer, Wencke Schauten, Linda Scherer, Amelie Schiprowski, Laura Schmitz-Justen, Sebastian Schneiders, Katharina Scho, Alexander Scho, Elisabeth Schott, Katharina Schott, Kathrin Schreiber, Lina Schreiber, Maimouna Sene, Maya Shariff, David Sieber, Philip Siebert, Florian Sigulla, Anna Sigulla, Michaela Smykala, Jennifer Spanke, Carla Spiegel, Anna Spiller, Maren Spiller, Vanessa Spilles, Calvin Stech, Valentin Steinbrecher, Svenja Stiltz, Jutta Straßfeld, Janina Sturm, Miriam Sturm, Annika Sturm, Katharina Stürmer, Nora Thull, Daria Tölle, Tilmann Unte, Sofia von Freyendorf, Sören Wader, Jessica Walterscheid, Eva Wasserheß, Carl-Philipp Weckerling, Teresa Weinz, Gregor Werfel, Theresa Werfel, Julia Wessels, Judith Wierich, Mirjam Wierich, Thilo Wilcke, Maike Wilhelm, Jan Wisniewski, Maren Wistoff, Nils Wistoff, Lukas Wittrock, Marie Wittrock, Jonas Wittrock, Marina Viktoria Wulff, Dirk Wundling, Sarah Würtemberger, Nastassja Zalica, Christoffer Zehnder, Daniel Zent, Lisheng Zhi, Fabian Zimmer, Julian Zimmer, Charlotte Zink, Clara Zink, Cornelia Zink, Anja Zok